28. AUGUST 2021 — 9. JANUAR 2022

DIE SONNE UM MITTERNACHT SCHAUEN

KATHARINA SIEVERDING



MUSEUM FRIEDER BURDA

BADEN-BADEN

KATHARINA SIEVERDING

DIE SONNE UM MITTERNACHT SCHAUEN

28. AUGUST 2021 — 9. JANUAR 2022

Sie reiht sich ein in die Phalanx der großen deutschen künstlerischen Positionen seit den 1970er Jahren, deren „Epizentrum" vor allem das Rheinland war: Die Künstlerin Katharina Sieverding (in Prag geboren und im Ruhrgebiet aufgewachsen, lebt und arbeitet in Düsseldorf). Als Bühnenbildnerin ausgebildet, verlor sie schon früh jede Angst vor dem großen Format, als Studentin von Joseph Beuys übte sie sich darin, ihre schöpferische Energie konsequent für politische Belange einzusetzen. Und als Künstlerin reizte sie gekonnt die vielfältigen technischen Möglichkeiten des Mediums aus.

Wer die zahlreichen großformatigen Selbstporträts von Katharina Sieverding sieht – zum Teil solarisierend verfremdet oder metallisch überzogen – ahnt, dass hier künstlerisch keine Kompromisse gemacht werden. Nicht von ungefähr zählt die Künstlerin bis heute zu den wichtigsten Vertretern ihrer Generation in Deutschland – und zugleich als zeitlose Pionierin der internationalen Fotografie. Ihre Bereitschaft, sich immer wieder aufs Neue mit Fragen der deutschen wie globalen Gegenwart auseinanderzusetzen, sichert ihrem Werk bis heute seine ungebrochene Relevanz, wenn nicht Brisanz. Sieverding sucht die Konfrontation, visuell wie inhaltlich. Gleichzeitig sagt sie selbst in einem Interview: „Ich mache keine Propagandakunst, ich möchte nicht als jemand wahrgenommen werden, der für etwas Bestimmtes steht. Das sind alles Zuordnungen, die mich festlegen. Ich möchte eine unabhängige Position haben und meine Gedanken durch die Arbeiten äußern."



Grossfoto IV/75, 1975. Farbfotografie, Acryl, Stahlrahmen, 300 × 375 cm





Grossfoto VI/76, VORSITZENDER MAO TSETUNG BEGRÜSST PRÄSIDENT DR. SIAKA STEVENS HERZLICH, 1976.
Farbfotografie, Acryl, Stahlrahmen, 300 × 375 cm



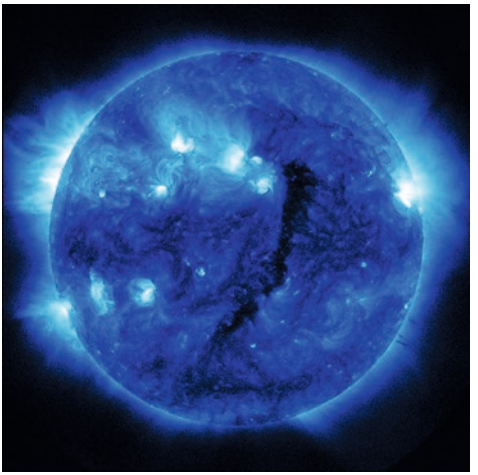
Grossfoto IX/77
THE GREAT WHITE WAY GOES BLACK, 1977.
Farbfotografie, Acryl, Stahlrahmen,
300 × 500 cm

Vom Mikroskopischen zum Makroskopischen: Die Referenzen in ihrem Werk sind komplex. Der medizinisch-sezierende Blick ihres Vaters, eines Radiologen, hat den ihrigen geschärft und zugleich geöffnet für die technischen Möglichkeiten ihres Mediums. Vom Theater kommend, hat sie verstanden, wie Bilder an der Wand einen ganzen Raum definieren können, der so unmittelbar und überwältigend wirkt wie die Kulisse einer Bühne oder die Leinwand eines Kinos. Und damit zugleich einen introspektiven Blick in imaginative Innenwelten ermöglicht. Ihre nicht selten mit plakativen Schlagzeilen versehenen Bilder im Schwarz-Weiß-Modus mit einem leuchtenden Rot als Signalfarbe spiegeln mediale und kommerzielle Manipulationsstrategien und hinterfragen sie zugleich – nicht von ungefähr hat die Künstlerin immer wieder bewusst die musealen Räume verlassen und die direkte Öffentlichkeit im urbanen Außenraum gesucht. Ihre frühe sehr reflektierte Rolle in einer vor allem als Männerbündnis wirkenden Düsseldorfer Kunstszene hat sie sensibilisiert für die Frage nach eigener Individualität und Identität, nach Geschlecht und Geschichte sowie vor allem nach den fließenden Übergängen und den prozesshaften Transformationen zwischen all diesen Kategorien.

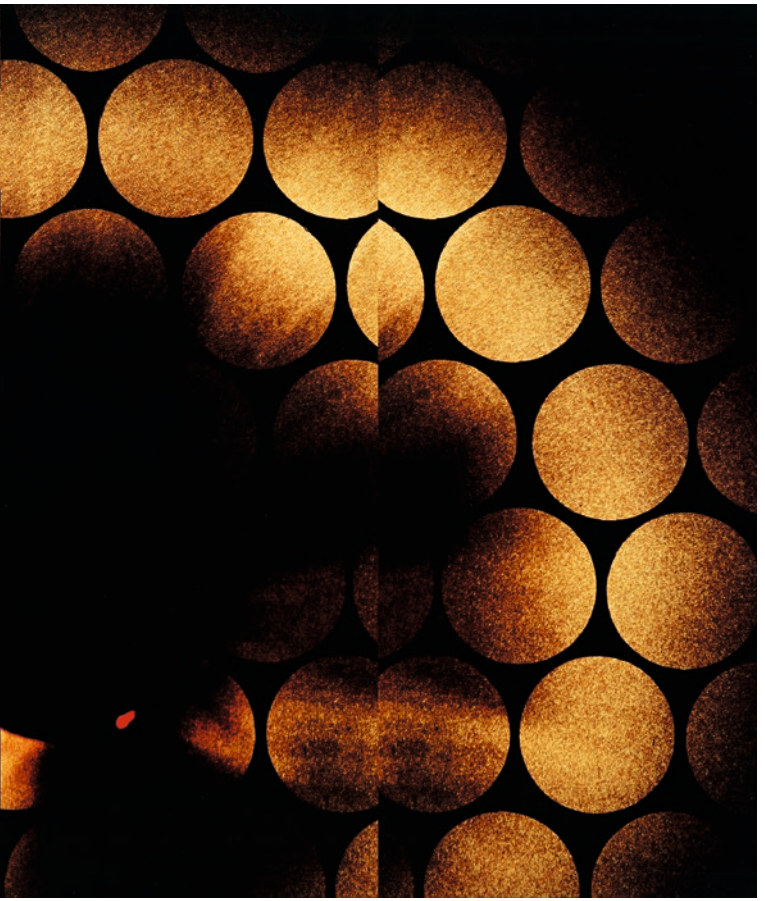
Das Museum Frieder Burda zeigt nun in Kooperation mit den Deichtorhallen Hamburg eine umfangreiche Übersichtsausstellung der Künstlerin und spannt dabei einen Bogen durch alle Werkphasen von Videoarbeiten vom Ende der 1960er-Jahre über die bildgewaltigen Selbstporträt-Serien der 1970er-Jahre bis hin zu gegenwärtigen Produktionen. Diese umfassen auch neue Arbeiten wie das aktuelle Werk *Gefechtspause,* das sich mit dem Lockdown während der Corona-Krise beschäftigt. Mit der Ausstellung von Katharina Sieverding schließt das Haus an die Reihe von monografischen Ausstellungen fotografie-basierter Positionen wie die von Gregory Crewdson, Andreas Gursky, Rodney Graham sowie des Street Art Künstlers JR an, die immer auch die Inszenierungsmöglichkeiten und große Bandbreite des technischen Mediums gegenüber der Malerei ausgelotet haben. Die Ausstellung ist kuratiert von Udo Kittelmann in Zusammenarbeit mit Katharina Sieverding.



Kontinentalkern XL/90, 1990. Farbfotografie, Acryl, Stahlrahmen, 275 × 500 cm



Die Sonne um Mitternacht schauen (blue) SDO/NASA, 2010-2015.
Digitale Filmprojektion





KUNST UND KAPITAL, 2016

BIOGRAFIE

Geboren in Prag, studierte Katharina Sieverding an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und an der Kunstakademie Düsseldorf. Sie war an mehreren Theaterproduktionen als Bühnenbildnerin beteiligt, darunter im Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Burgtheater Wien, im Düsseldorfer Schauspielhaus und an der Deutschen Oper Berlin. 1967 wechselte Sieverding an der Kunstakademie Düsseldorf in die Klasse von Joseph Beuys. Es folgten Reisen und Vorträge u. a. in Kanada, in der Volksrepublik China und der Sowjetunion. Von 1990 bis 1992 war sie Gastprofessorin an der Hochschule für bildende Künste Hamburg, anschließend von 1992 bis 2010 Professorin für Visual Culture Studies an der Universität der Künste Berlin. Weitere Gastprofessuren am Center for Contemporary Art Kitakyushu in Japan, der Internationalen Sommerakademie in Salzburg sowie an der China Academy of Art in Hangzhou.

Ihre Arbeiten wurden in 850 Gruppen- und 150 Einzelausstellungen gezeigt und sind in zahlreichen renommierten Sammlungen vertreten, u. a. im Museum of Modern Art, New York, im San Francisco Museum of Modern Art, im Stedelijk Museum, Amsterdam, in der Nationalgalerie, Berlin, im Museum Folkwang, Essen, und in der Kunstsammlung NRW. Katharina Sieverding war mehrfach auf der documenta in Kassel und bei der Biennale di Venezia vertreten. Sie erhielt zahlreiche wichtige Auszeichnungen und Stipendien. Katharina Sieverding lebt und arbeitet in Düsseldorf.

MUSEUM FRIEDER BURDA
Lichtentaler Allee 8 b
76530 Baden-Baden
Tel. 07221 39898-0
office@museum-frieder-burda.de
museum-frieder-burda.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Di – So, 10.00 – 18.00 Uhr
An allen Feiertagen geöffnet. 24. und 31. Dezember geschlossen.

TICKETS
Regulär 14 Euro
Onlineticket 14 Euro (museum-frieder-burda.de)
Ermäßigt 11 Euro
(Studenten, Schwerbehinderte, Arbeitslose,
SWR3 Club, Gruppen ab 15 Personen)
Kombiticket mit der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden
18 Euro, erm. 14 Euro
Eltern mit Kindern 27 Euro
Kinder bis 8 Jahre frei
Schüler ab 9 Jahren 5 Euro
Schüler in Klassen 2 Euro, zwei Begleitpersonen frei
Jahreskarte 60 Euro, erm. 48 Euro
(freier Eintritt zu Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen
des Museum Frieder Burda)
Museums-Pass-Musées, ICOM frei

AUSSSTELLUNGSKATALOG
Der Katalog enthält neben einem einführenden Text des Kurators
Udo Kittelmann sämtliche ausgestellten Werke, die vom Künstler
Klaus Mettig vor Ort im Museum Frieder Burda fotografiert wurden.
160 Seiten; erhältlich im Museum oder online.

ANMELDUNG FÜR GRUPPEN
Tel. 07221 39898-38, fuehrungen@museum-frieder-burda.de
oder online. Private Führung: 1 Stunde, 75 Euro zzgl. Eintritt
Neben Führungen im Museum sind auch digitale Führungen buchbar.

STAATLICHE KUNSTHALLE BADEN-BADEN
17. Juli – 31. Oktober 2021, STATE AND NATURE

FESTSPIELHAUS
Verbinden Sie Ihren Aufenthalt mit einem Besuch des Festspielhauses.
Programm und Tickets unter: Tel. 07221 3013101, festspielhaus.de

BEGLEITPROGRAMM

Informationen zum Begleitprogramm der Ausstellung finden Sie auf unserer Internetseite museum-frieder-burda.de

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN – IM MUSEUM

Einstündige Führungen durch die Ausstellung, ohne Anmeldung.

→ **SA, SO UND FEIERTAGE, 11.00 UND 15.00 UHR**
Dauer: ca. 60 Min., Führungsgebühr: 4 Euro

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN – DIGITAL

Erleben Sie zuhause einen Rundgang durch die Ausstellung. Der Guide führt Sie live mittels Zoom.

→ **DI, DO UND SA, 16.00 UHR**
Dauer: ca. 60 Min., Führungsgebühr: 5 Euro
Tickets: museum-frieder-burda.de

FOLLOW US

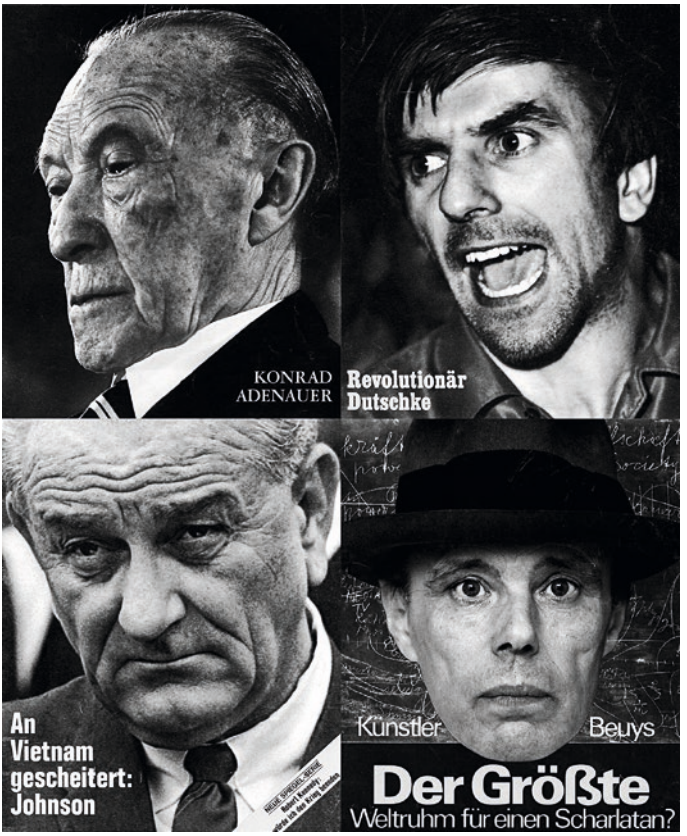
#friederburda

Cover: Katharina Sieverding, *Transformer Cyan Solarisation 5 A/B*, 1973/74

Für alle Abbildungen: © Katharina Sieverding, VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Fotos: © Klaus Mettig, VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Weltlinie 2 A-B, 1999. Digitaldruck, 252 × 356 cm



Ohne Titel 10, 2013. Pigmentdruck auf Papier, 198,5 × 162,5 cm

IM SALON BERLIN DES MUSEUM FRIEDER BURDA



Encode VII, 2006. Digitaldruck, 252 × 356 cm

KATHARINA SIEVERDING
HEADLINES
3. — 26. SEPTEMBER 2021

Parallel zur Ausstellung in Baden-Baden präsentiert der Salon Berlin in der ehemaligen Jüdischen Mädchenschule in der Auguststraße eine thematisch konzentrierte Auswahl an Werken Katharina Sieverdings.

Zu sehen sind einige großformatige Fotoarbeiten, die auf die schwärzeste Geschichte Deutschlands, die Zeit des Nationalsozialismus, verweisen: Sie greifen auf dokumentarische Aufnahmen der Konzentrationslager Dachau und Sachsenhausen und des Holocaust-Denkmals in Berlin zurück. Mit diesen Werken sensibilisiert Katharina Sieverding für Erfahrungen von Antisemitismus und Ausgrenzung, Rassismus und Gewalt, die in ihrer Zeitlosigkeit und offensichtlichen Unüberwindbarkeit immer wieder aufs Neue erschrecken.

Außerdem zeigt der Salon Berlin monumentale Selbstporträts vom Ende der 1960er-Jahre sowie die Arbeit *TESTCUTS*, eine Reflektion über Katharina Sieverdings eigene Biografie: Ereignisse aus der Kunstszene von 1966 bis in die Gegenwart fügen sich zu einer großformatigen Fotocollage von 20 m zusammen.

Auguststraße 11–13
10117 Berlin
Tel. 030 24047404
salon@museum-frieder-burda.de

Öffnungszeiten:
Di – Do, 15.00 – 18.00 Uhr
Fr – Sa, 12.00 – 18.00 Uhr

VORSCHAU
MUSEUM FRIEDER BURDA



Margaret und Christine Wertheim / The Institute For Figuring, *Coral Forest* at Lehigh University Art Galleries.
Foto: LUAG / Stephanie Veto

WERT UND WANDEL DER KORALLEN
CHRISTINE UND MARGARET WERTHEIM
29. JANUAR — 26. JUNI 2022

Korallenriffe in leuchtenden Farben, in sich verwobenen und verwickelten Formen und sich krümmenden und kräuselnden Oberflächen sind das zentrale Thema der australischen Zwillingsschwestern Margaret und Christine Wertheim (geb. 1958 in Brisbane). Als Naturwissenschaftlerinnen analysieren sie die Ästhetik mathematischer Theorien und biologischer Phänomene. Das von ihnen 2005 gegründete „Institute For Figuring" in Los Angeles hat das Ziel, das öffentliche Verständnis für die poetischen und ästhetischen Dimensionen von Wissenschaft, Mathematik und Technik zu fördern – und dabei zugleich auf die Belange von Natur und Umwelt aufmerksam zu machen.

In ihren Arbeiten verbinden die Schwestern die traditionsreiche Handarbeitstechnik des Häkelns mit den Schönheiten maritimer Ökosysteme und ihren komplexen algorithmischen Strukturen. Zugleich sensibilisieren sie für die bedrohten wie versteckten Schönheiten unserer Ozeane. Erstmals wird ihr Gesamtwerk im Rahmen einer umfassenden Ausstellung in Deutschland gewürdigt.

Vor Ort in Baden-Baden wird zudem ein neues „Satellite Reef" entstehen. Alle Interessierten sind eingeladen, sich an dem partizipativen Kunstprojekt zu beteiligen und eine oder mehrere Korallen für das Riff zu häkeln. Weitere Informationen und eine Häkelanleitung finden Sie auf der Webseite des Museums.